

## «Schächten ist und bleibt inhuman»

«Erfolg für Erwin Kessler»,

«Landbote» vom 12. September.

Mit Recht hat das Obergericht das Urteil gegen Erwin Kessler wegen Rassismus im Zusammenhang mit dem betäubungslosen Schächten als nicht rechtens zurückgewiesen. Das Kritisieren der Juden betreffend das qualvolle Schächten ist voll und ganz gerechtfertigt!

Das von Juden und Muslimen oftmals vorgebrachte Argument, ihre Religion schreibe ihnen den Verzehr von geschächten Tieren vor, ist eine Lüge. Der Koran schreibt weder ein Betäubungsverbot vor noch verbietet er, vom islamischen Speiseplan abzuweichen, wenn in einem anderen Land das Schächten verbo-

ten ist. Ebenfalls wird von Juden und Muslimen vorgetragen, Gott habe ihnen verboten, das Blut der Tiere zu essen. Konsequenterweise müssten sich dann alle Muslime und alle Juden vegetarisch ernähren. Dieser Auffassung ist übrigens auch die «Jewish Vegetarian and Health Society». Denn: Veterinärmediziner haben mehrfach bewiesen, dass unbetäubt geschächte Tiere nicht, wie behauptet, besser ausbluten als betäubte.

Ein Verbot des Schächtens ist absolut zeitgemäss. Es ist ein Zeichen für eine humane Gesellschaft, die ethische Verantwortung zu tragen weiss – für Mensch und Tier.

*Sylvia Laver, Winterthur*